

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
Allgemeine Thematik	9
Geschichtliche Bezugspunkte	14
Methodologische Gesichtspunkte	19
Perspektiven.....	20
Theoretische Schwierigkeiten.....	21
Zur Bedeutung des Diskurses	22
Teil 1: Allgemeine Bedingungen einer afrikanischen Christologie.....	25
I.1. Der Kontext der Geburt der Afrikanischen Christologie: Geschichte einer schmerzhaften Entdeckung	26
I.1.1. Afrika, Mutter der Menschheit	26
I.1.2. Ist dann Afrika abhängig für immer?.....	28
I.1.3. Das Christentum der ersten Stunde und das Entwicklungs niveau Afrikas.....	30
I.1.4 Was man aus den Büchern der ersten Entdecker Afrikas erfährt.....	32
I.1.5 Afrika war doch einmal gut.....	36
I.1.6. Der „schwarze“ Kontinent war nicht ohne Vergangenheit... ..	40
I.1.7. Die Wirklichkeit der Zusammenarbeit zwischen Kolonie und Mission	42
I.1.8. Endlich: Die Erweckung des Bewusstseins.....	46

I.2. Die historische Grundlage der afrikanischen Christologie: Dialog und Präsenz.	48
I.2.1. Auf dem Weg der Suche nach Begriffen für eine afrikanische Christologie	48
I.2.2. Das Christentum in Afrika ist keine Sache der Mission seit dem achtzehnten Jahrhundert.....	51
I.2.3. Umbruch und Befreiung	55
I.2.4 Was, wenn die Europäer das Evangelium nur gepredigt hätten, um ihrer Gier zu dienen?.....	57
I.3. Eboussi Boulaga und die „Dekonstruktion“ des Missions-Christentums in Afrika - für die Neukonzipierung eines Christus-Modells als Fundament einer afrikanischen Christologie?	62
I.3.1. Der Sinn einer Dekonstruktionsarbeit des missionarischen Christentums	62
I.3.2 Das Christentum der Mission als eine Religion der Dominierenden.....	63
I.3.3. Die Gefahr der falschen Anbetung?	65
I.3.4. In der Kindheit des Glaubens	67
I.3.5. Was ist der afrikanische Christ in diesem Kontext?	68
I.3.6. Kann der neue Christ in diesem Kontext unabhängig werden?.....	69
I.3.7. Die Unmöglichkeit, sich zu befreien: Ein offener Weg.....	71
I.3.8. Die Bereitschaft zur Selbstbestimmung.....	72
I.4. Das „Christusmodell“ der Mission und die afrikanische Christologie. Auf Umwegen.	78
I.4.1. Auf der Suche nach einem legitimierten Christus-Modell für Afrika	78
I.4.2. Wie versteht man dann die Freiheit des Menschen in Christus?	84
I.4.3 Der Sinn der Offenbarung der Botschaft des Evangeliums ...	85

I.5. Die Bild- und Symbolsprache der Bibel und der afrikanischen Kultur	91
I.5.1 Die Missionskirchen, die Bilder und das Problem des Animismus.....	91
I.5.2 Die Bedeutung der Bilder und Symbole.....	94
 Teil 2: Die kulturellen Grundlagen der Afrikanischen Christologie.....	101
II.1. Afrikanische Religionen und Christologie: vorgegebene Elemente	102
II.1.1 Am Anfang war Gott.....	102
II.1.2 Afrikanische Christologie als Nostalgie der afrikanischen Religionen?	105
II.1.3 Die christliche Mission in Afrika hätte es anders gekonnt	107
II.1.4 Christus als ausgestreckte Hand Gottes in der afrikanischen Welt	110
II.1.5 Christus als Logos der Schöpfung, in der Perspektive der afrikanischen Schöpfungsgeschichten	113
II.1.6 Der unerforschliche Gott macht sich erkennbar.....	117
II.1.7. Christus als schöpferische Kraft Gottes	124
II.2. Der Proto-Ahn, ewige Gegenwart Gottes und Begleiter der Menschen: Christus, unser Vorfahr. ..	128
II.2.1 Der Ur-Ahn, Zeichen Gottes in der Welt der Menschen....	128
II.2.2 Gott, der Abwesend-Anwesende.....	129
II.2.3 Christus, der Proto-Ahn	130
II.2.4 Der Proto-Ahn, Vollendung des Werkes Gottes in der Welt (oder Ahnenkult?)	133
II.2.5 Christus wird zum afrikanischen Ahn	135
II.2.6 Wenn nicht Christus, dann Animismus.....	139

II.2.7 Ein widersinniger Konflikt.....	141
II.2.8 „Und was saget ihr, das ich bin?“	144
II.3. Die Bedeutung des Initiationsritus: Christus, unser Initiationsführer	147
II.3.1. Das Ritual beschreibt die ganze Geschichte des Lebens...	149
II.3.2 Der Initiationsritus spielt das Drama des Lebens und des Todes	154
II.3.3 Der Ritus schafft Sicherheit und Verantwortung: Jesus, Fo m'fo.	159
II.3.4 Wie der Initiierte durch die Gabe des Namens ein Lebensprogramm bekommt	163
II.3.5 Das Ritual ist die Tür der Rückkehr Gottes zu seiner Schöpfung	166
II.3.6 Jesus Christus als der erste Eingeweihte wird zum Führer der Initiation.....	168
II.4. Jesus Christus, Herr des Lebens und des Todes.....	173
II.4.1 Der „afrikanische“ Tod	173
II.4.2 Eigentlich hat das Leben in afrikanischer Perspektive kein Ende	174
II.4.3 Christus als Spender eines konsistenten Lebens	177
II.4.4 Der schmerzhafte Tod ist unerwünscht.....	181
II.4.5 Der Afrikaner im Angesicht des Todes ist untröstbar.....	185
II.4.6 Das Leben als ein kostbares Geschenk	185
II.4.7 Der Tod wird als Aufbruch erlebt	187
II.4.8 Das Kreuz Christi als Ort des Lebens	192
II.4.9 Wir leben dank unserer Taufe in Christus.....	195
II.4.10 Leben bedeutet, sich auf dem Weg zu machen	196
II.5. Krankheit und Heilung: Christus, unser Heiler.....	208
II.5.1 Krankheit wird in Afrika als Störung der Schöpfung gesehen	208

II.5.2 Krankheit und Hexerei	214
II.5.3 Christus der Heiler Gottes	217
II.5.4 Christus im afrikanischen Heilungsprozess	223
II.6. Christus, unser Baum	227
II.6.1. Christus, Baum Gottes, Baum des Lebens	227
II.6.2 Der Baum, Ort der Mensch-Gott Begegnung	229
II.6.3 Christus als Baum steht im Zentrum der Verkündigung des Evangeliums	231
II.6.4 Christus, als Baum der Mitte, unterhält die Bindung zum Unsichtbaren	236
II.6.5 Christus, Baum der Mitte, ist das Symbol der menschlichen Existenz	239
II.6.6 Christus, Baum der Mitte, bedeutet Frieden und Brot für die Welt	240
II.6.7 Christus, der Baum, der viel Frucht bringt	244
Teil 3: Afrikanische Christologie und der Neuaufbruch in Afrika: Christus als Ferment der Freiheit und des Wiederaufbaus	247
III.1. Jesus Christus, Freund der Menschen Afrikas, unser Befreier	248
III.1.1 Christus, unser Freund, der uns befreit	248
III.1.2 Christus, der „Nga'nze“	250
III.1.3 Christus, als Freund, ist keine Konstruktion des Geistes ..	251
III.1.4 Christus, Freund einer integrativen Welt	252
III.1.5 Christus, der große Freund der Armen	254
III.1.6 Christus, unsere Hoffnung, eine Wirklichkeit im Herzen der Menschheit	256
III.1.7 Christus, der Ahn unserer geschichtlichen Wirklichkeit ...	257

III.1.8 Der Mann des Kreuzes bedeutet Liebe zur Welt und zu den Schwachen	260
III.1.9 Liebe sei mit euch	262
III.1.10 Gott des Alltags	266
III.1.11 Das Kreuz der Liebe „verkleinert die Stössel der Frauen“	268
III.1.12 Christus, freier Wille Gottes zur Welt	273
III.2. Christus als Ferment des Wiederaufbaus Afrikas.....	275
III.2.1. Christus, unser Anwalt im Widerstand gegen die Globalisierung.....	275
III.2.2 Ein Projekt der „Wiedergutmachung“	280
III.2.3 Christus und die Zeit für eine Theologie der Entwicklung.....	282
III.2.4 Von Exodus zu Nehemiah	283
III.3. Christus als ägyptischer Prinz: die ägyptologische Forschung als Grundlage und Bestätigung einer authentisch afrikanischen christologie.....	287
III.3.1. Die Realität der ägyptologischen Forschung	287
III.3.2. Die Revolution der Ägyptologie und ihre Verknüpfung mit der Christologie	289
III.3.3. Die ägyptische Mythologie und die Bildung einer authentischen afrikanischen Christenheit.....	295
III.3.4. Afrikanische Christologie und die mythologische Figur von Osiris.....	297
III.3.5. Der Osiris-Mythos und die Realität der afrikanischen Christologie.....	299
III.3.6. Der Mythos hilft, auf eigenen Beinen zu gehen.....	302
III.3.7. Die Mythologie des Osiris vereint das Christenleben in Afrika.....	304

III.3.8 Das pharaonische Ägypten ist Grundkraft unseres Bewusstseins	308
III.3.9 Eine neue Lesart des Mythos bricht nicht mit dem ursprünglichen Christentum.....	311
III.3.10 Die Legitimation seiner gebrochenen Geschichte.....	314
III.3.11 Einflüsse der Maat auf Christus?	315
III.4. Ausblick: Christologie und Wiederaufbau	
Afrikas, Christus unser Baumeister	324
III.4.1 Christologie der Rekonstruktion ist Kampf gegen den Afro-Pessimismus	324
III.4.2 Mit Christus am Kreuz wurde die Armut beendet, jetzt beginnt das Leben neu	326
III.4.3 Afrika muss gebaut werden	328
III.4.4 Der Wiederaufbau, eine Arbeit der Entschlossenheit	329
III.4.5 Die Rekonstruktion, eine Aufgabe der Umsetzung unserer Verantwortung	333
Schlussfolgerung	335
Literaturverzeichnis	341